

### Erste Lesung: aus dem Buch Jesaja 42,5a.1-4.6-7

So spricht Gott, der Herr: Seht, das ist mein Knecht, den ich stütze; das ist mein Erwählter, an ihm finde ich Gefallen. Ich habe meinen Geist auf ihn gelegt, er bringt den Völkern das Recht. Er schreit nicht und lärmt nicht und lässt seine Stimme nicht auf der Straße erschallen.

Das geknickte Rohr zerbricht er nicht, und den glimmenden Docht löscht er nicht aus; ja, er bringt wirklich das Recht. Er wird nicht müde und bricht nicht zusammen, bis er auf der Erde das Recht begründet hat. Auf sein Gesetz warten die Inseln.

Ich, der Herr, habe dich aus Gerechtigkeit gerufen, ich fasse dich an der Hand. Ich habe dich geschaffen und dazu bestimmt, der Bund für mein Volk und das Licht für die Völker zu sein: blinde Augen zu öffnen, Gefangene aus dem Kerker zu holen und alle, die im Dunkel sitzen, aus ihrer Haft zu befreien.

**Antwortpsalm:** 29 (28),1-2.3ac-4.3b u. 9b-10.  
**Kehrvers:** Der Herr schenkt seinem Volk den Frieden.



### Zweite Lesung: aus der Apostelgeschichte 10,34-38

In jenen Tagen begann Petrus zu reden und sagte: Wahrhaftig jetzt begreife ich, dass Gott nicht auf die Person sieht, sondern dass ihm in jedem Volk willkommen ist, wer ihn fürchtet und tut, was recht ist. Er hat das Wort den Israeliten gesandt, indem er den Frieden verkündete durch Jesus Christus; dieser ist der Herr aller.

Ihr wisst, was im ganzen Land der Juden geschehen ist, angefangen in Galiläa, nach der Taufe, die Johannes verkündet hat: wie Gott Jesus von Nazaret gesalbt hat mit dem Heiligen Geist und mit Kraft, wie dieser umherzog, Gutes tat und alle heilte, die in der Gewalt des Teufels waren; denn Gott war mit ihm.

### Das Wort zur Schrift

## Er kommt leise, ohne Geschrei



Regina Polak

Da kommt also Jesus, der Sohn Gottes, nach Galiläa, um sich taufen zu lassen – jenes Gebiet Israels, das von den damaligen strenggläubigen, frommen Juden verachtet wurde, weil die Menschen dort so arm waren, dass sie ihren religiösen Pflichten nicht ordentlich nachkommen konnten. Und noch dazu taufte er nicht selbst, sondern lässt sich taufen von einem, „der nicht wert ist, ihm die Schuhe zu schnüren“. Johannes weigert sich. Doch Jesus ermutigt ihn, es zuzulassen – nur so sei die Gerechtigkeit, die Gott fordert, zu erfüllen. Der Blick auf die Jesajastelle des heutigen Sonntags zeigt, was mit dieser seltsamen Antwort angedeutet sein könnte. Zu hören ist dort die Berufung des Gottesknechtes durch Gott. Der Gottesknecht – das ist bei Jesaja der ersehnte Erlöser, der den Armen, Schwachen und Benachteiligten der ganzen Welt Recht bringen soll. Dieser Gottesknecht kommt ohne großes Aufsehen, leise und

ohne Geschrei: „Das geknickte Rohr zerbricht er nicht, und den glimmenden Docht löscht er nicht aus; ja, er bringt wirklich das Recht. Er wird nicht müde und bricht nicht zusammen, bis er auf der Erde das Recht begründet hat.“ So beschreibt Jesaja den Erlöser. Christen glauben, dass Jesus dieser ersehnte Erlöser ist. Indem er sich von Johannes taufen lässt, stellt er sich in die Reihe der Armen, der Sünder, der Verachteten und Rechtlosen. Und da öffnet sich der Himmel und Gott bestätigt: „Dies ist mein geliebter Sohn!“

MMag. Dr. Regina Polak ist Vorständin des Instituts für Praktische Theologie an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Wien.

Foto: Rupprecht@kathbild.at

# Der sich einreicht unter die Verachteten

## Evangelium nach Matthäus 3,13-17

In jener Zeit kam Jesus von Galiläa an den Jordan zu Johannes, um sich von ihm taufen zu lassen. Johannes aber wollte es nicht zulassen und sagte zu ihm: Ich müsste von dir getauft werden, und du kommst zu mir? Jesus antwortete ihm: Lass es nur zu! Denn nur so können wir die Gerechtigkeit, die Gott

fordert, ganz erfüllen. Da gab Johannes nach. Kaum war Jesus getauft und aus dem Wasser gestiegen, da öffnete sich der Himmel, und er sah den Geist Gottes wie eine Taube auf sich herabkommen. Und eine Stimme aus dem Himmel sprach: Das ist mein geliebter Sohn, an dem ich Gefallen gefunden habe.



### Aktuell

#### Gestärkt in die Wüste hinausgehen

Wie Jesus nach der Taufe und nach der Herabkunft des Heiligen Geistes in die Wüste hinausging und den Widersacher bekämpfte, so solltet ihr nach der Taufe und nach der geistigen Salbung, angetan mit der ganzen Waffenrüstung des Heiligen Geistes, euch der feindlichen Macht entgegenstellen und sie bekämpfen und sagen: „Alles vermag ich in Christus, der mich stärkt.“ (Phil 4,13)

Cyrrill von Jerusalem († 386 oder 387)